

In Neu-Abad
r 887fd. a fl.

Geschäftsgang
der Verkehr
den sämtliche
gen auch hier

ischen Sommer-
rteren bereits

en en detail á

3.60—3.70.
fl. 1.60—1.65.
lation fl. 1.65.
im Zunehmen.
Landfracht per

das Morgenge-
Nordbahn

erer Stimmung
erhöhten sich
in welchen ein
3.80. Später
tactien ein, sie

er, Frä.
mantel,
urg.

Mr. 7.
adt = Theater.
862.
Deutsch:
nischen.
Französischen.

inlen.
ohn. Musik von
7, im Stadt-
ere in Wien

70 10
82 30
828 —
219 50

125 35
127 50
6 9

362.
Gold Waaro
37.00 37 25
22.75 23.00
25.00 25.50
15.00 15.25

107.00 107 20
107.15 107 20
94.70 94 90
127 15 127 25
50 30 50 40
17 58 17 62
6 08 6 09
6 07 6 08
10 17 10 19
17 60 17 63
10 45 10 47
10 60 10 62
12 85 12 87
1 89 1 90
125 60 125 75

Pränumerations-Preise.
Für Arad:
Ganzjährig 12 fl. — Halbjährig 6 fl.
Vierteljährig 3 fl.
Mit täglicher Postverendung:
Ganzjährig 14 fl. — Halbjährig 7 fl.
Vierteljährig 3 fl. 50 fr.
Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 50 Währ.

Nro. 176.

Die Theorie der Rechtsverwirkung und das Staatsrecht.

VII.
Leopold I. fand bei seiner Wahl zum deutschen Kaiser die von den Kurfürsten ihm vorgelegte Wahlvercapitulation zu streng, beschränkend, und mit der kaiserlichen Würde unvereinbar, wünschte daher wegen Annahme oder Zurückweisung derselben die Meinung seines geheimen Rathes zu vernehmen; diese Corporation sagte in ihrer dem Kaiser gegebenen Erklärung, daß „eine aus Leidenschaft entstandene Capitulation die Majestät nicht verpflichten könne, da es kein auf Gerechtigkeit begründetes Gesetz sei.“

Die Ráthe empfahlen ferner der Beachtung Sr. Majestät, daß die Wahlcapitulation viel solche zweideutige Punkte enthalte, welche später den Interessen des Kaisers und seines Rathes entsprechend interpretirt werden könnten, und daß überdieß die Zeit, der Ausgang der Dinge, der Krieg und andere Eventualitäten, denen alle Angelegenheiten dieser Welt untergeordnet sind, eine günstige Gelegenheit bieten dürften, von der Vereinbarung abzuweichen zu können.

„Einkluger und weiser Herrscher —“ so endete der geheime Rath seinen Vortrag — „ist unter allen Umständen der alleinige Begründer seines eigenen Glückes.“

Bei der Wahl Kaiser Josef II. tauchten ähnliche Verhältnisse auf, denn eben derselben, im Verdecken gefährlicher Hintergedanken so ausgezeichneten Corporation gelang es, den jugendlichen Herrscher davon zu überzeugen, daß in der Wahlcapitulation solche Dinge enthalten seien, hinsichtlich welcher die Kurfürsten das Verfügungsrecht nicht beßäßen und daß der Kaiser bei Einhaltung des Vertrags — trotz der den Kurfürsten gegebenen heiligsten Gelöbniße und Versicherungen — nicht im Stande sein werde, im Interesse der Monarchie wohlthätig zu wirken; folglich müsse man das Wohl der Monarchie, als Grundgesetz von höchster Wichtigkeit, über die wörtliche Verordnung der Capitulation erheben.

Wir erwähnten dieser beiden Thatsachen nur, weil sie die Begriffe des kaiserlichen Rathes über die Gültigkeit der rechtmäßig zu Stande gekommenen Gesetze am treuesten wiedergeben, und weil aus einer derartigen Auffassung die namhaftesten Ereignisse in der Geschichte unseres Vaterlandes aus jener Periode ihre Erklärung finden; was aber die uns beschäftigende Frage betrifft, so gehört diese consequente Rechtsanschauung des geheimen Rathes insoweit hierher, als daraus resultirt, daß durch eine ähnliche Auffassung jedes positive Gesetz entweder zum wesentlichen Schatten gestaltet, oder aber, was viel bequemer und einfacher ist, mit Ueberhebung über todtte Formen, mit metaphysischer Ausdehnung der elastischen Zweckmäßigkeit, als unmöglich und nicht bestehend decretirt wird.

Bei einer derartigen Auffassung weisen wir nutzlos auf die Gesetze unseres Vaterlandes hin, um aus ihrem Inhalt die Kraft und Wirksamkeit der im Herzen des Vaterlandes wurzelnden heiligsten Institutionen, oder die Unstatthaftigkeit, Monstruosität einer gesetzwidrigen Anforderung nachzuweisen; bei einer solchen Auffassung ist das Staatsrecht nichts anderes, als ein in Wachs geritzelter herumirrender Begriff, und bedarf es der Doctrin der Rechtsverwirkung, so wie des so geräuschvollen Anbewegungsgiegens der gefährlichen Apparate dieser Doctrin durchaus nicht, damit der ganze Inhalt der Wachstafel „mit dem Erzstabe der Macht“ spurlos verwischt werde.

Die Geschichte unseres Vaterlandes beweist, daß die Tragweite des obigen Rathes auch auf Ungarn ausgedehnt wurde, doch die Geschichte, dieses seelenerhebende Buch der Ausdauer und Zuversicht, legt Zeugniß davon ab, daß der großartigste Umschwung nie ausblieb, so oft unsere Könige, mit Umgehung oder Regierung des Gesetzgebers, die getheilte Activität der Landesmächte in der königlichen Macht concentrirten. Die eine Zeit lang conficirt gewesenen Gesetze wurden nach dem Herumirren und den Experimentationen in ihre uralten Rechte stets wieder eingesezt, und die inzwischen aufgetauchten Catastrophen dienten nur zur Consolidirung des Characters der Nation, zur Erkenntniß ihrer Rechte und Verpflichtungen, zur Kräftigung des auf Gesetzmäßigkeit beruhenden Selbstvertrauens, dieser wirksamsten nationalen Tugend, und in Folge dessen als Quelle zur concreteren, entschiedeneren Umschreibung und Garantirung des Staatsrechtes.

Das Gesetz gelangte stets zur Geltung und lebt auch heute noch, und wenn auch die Wirkung desselben derzeit geschwächt ist, die Nation änderte sich in ihrem Selbstbewußtsein nicht, und nimmt als alleiniger Regulator der Rechte und Verpflichtungen die höchste Stelle ein. Es wird daher keine petitio principii sein, wenn wir zur Motivirung unserer Definition und zur Widerlegung der entgegengegesetzten Auffstellungen die Doctrin der Rechtsverwirkung dem Staatsrechte unseres Vaterlandes gegenüberstellen.

Ungarns lebendes und in seiner unverletzlichen Vollständigkeit gültiges Staatsrecht erkennt die Rechtsverwirkung nicht an;

Arader Zeitung.

Sonntag den 29. Juni 1862. (Morgenblatt.)

Redaktion:
im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.
Expeditions- und Insertions-Bureau:
Hauptplatz, 5. Goldschneider's Buchhandlung.
Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Gaafentstein & Wogler, in Hamburg-Altona und Braunschweig.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ja der Landesorganismus, als die auf der Souveränität des Staates gebaute Natur der constitutionellen Monarchie, und deren Corollarien, macht eine solche Definition schon a priori unmöglich. Nicht allein daß im ganzen Gesetzbuche kein einziger Satz ist, der in was immer für einem Falle, unter was immer für Umständen das Staatsrecht des Landes für aufhebbar oder auf kurze Zeit nur für einstellbar erklären würde, gibt es in demselben im Gegentheil unzählige Beschlüsse, Institutionen und Cardinalpositionen, aus welchen die Aburbität einer solchen Definition mit undeugbarer Consequenz resultirt.

Ein Ausgleich.

B. Pest, 27. Juni. Als der ungarische Landtag von 1861 in seiner Jugend Maienblüthe stand, da bekehrten wir eines schönen Morgens, auf der uns Journalisten zugewiesenen Tribüne einen Fremden. Gesundheit strahlte aus dem Gesichte dieses Mannes; sein Auge verrieth viel Geist aber auch ebensoviel Gemüth. Dieser Mann war der Reichsrath Dr. Wieser, welcher gekommen war, die ungarischen Zustände ein wenig von der Nähe zu betrachten. Mehrere Male hat der Mann, welcher ein richtiges Verständniß der Dinge nicht allein in sich aufnahm, sondern auch mitgebracht hatte, während der Reichsraths-Session der Versöhnung das Wort geredet, ohne die Dinge vorwärts zu bringen. Einen solchen Versuch machte er nun auch gestern wieder, gelegentlich der Budget-Berathung, als die Erfordernisse der drei Hofkanzleien zur Sprache kamen. Der Wille des braven Wieser war der Beste und ist auch insoweit von Erfolg gekrönt gewesen, daß der Staatsminister v. Schmerling sich über die Sachlage erklärte. Es existiren über diese hochwichtige Erklärung verschiedene Versionen in den Telegrammen und Sitzungsberichten der gestrigen Wiener Abendblätter; es läßt sich annehmen, daß der Bericht der „Wiener Zeitung“ der richtige ist und dort heißt es: „Die Regierung werde zu allem freudig die Hand bieten, was Verständigung und Versöhnung herbeiführen könne; sie werde dies aber auf dem Boden der verfassungsmäßigen Einrichtungen thun und diesen Boden nicht verlassen.“

Hier hat diese Erklärung großes Aufsehen gemacht, und war und ist man der Meinung, eine Beilegung der Differenzen stehe unter solchen Verhältnissen noch in gewaltig weitem Felde. Wenn wir aber die Sprache in Betracht ziehen, welche die „Donau-Zeitung“ in neuester Zeit führt; wenn wir die Bemühungen der hiesigen Organe der Regierung in Betracht ziehen, um die Verprehung der „Ungarischen Frage“ in Fluß zu bringen; wenn wir endlich die neuesten Programme zur Lösung dieser Frage näher in Augenschein fassen, so scheint es doch nicht unwahrscheinlich zu sein, daß die Regierung von der strammen Durchführung der Februar-Verfassung in Ungarn, von der Verwirklichungstheorie absehen und vom Boden der Februar-Verfassung aus zur Verständigung und Versöhnung die Hand bieten werde. So wenigstens könnte die Geschichte nur zu einem befriedigenden Ende gebracht werden.

Der Ausgleich der schon viel zu lange andauernden Differenzen wird in ganz Ungarn als ein viel zu notwendiges Bedürfniß empfunden, als daß wir nicht das Unsere, so weit es eben nur thunlich ist, dazu beitragen sollten, die Schwierigkeiten zu beseitigen. Herr v. Schmerling wünscht Verständigung und Versöhnung — Ungarn verlangt nichts Besseres und wird gewiß die gesammte Bevölkerung des Landes nur bedauern, daß dieser Wunsch nicht längst von Sr. Excellenz zur That gemacht worden ist. Schwierigkeiten scheinen uns bei aufrichtigem gutem Willen von beiden Seiten einer Verständigung nicht im Wege zu stehen und auf diese wird dann die Verständigung sofort folgen. Damit man aber dahin gelangen könne, muß, dies ist notwendig, den Ungarn ein Rechtsboden gegeben werden, von wo aus mit der, auf dem Boden der verfassungsmäßigen Einrichtungen stehenden Regierung verhandelt werden kann. Ohne ein solches, das Rechtsgefühl der Ungarn befriedigendes Zugeständniß werden Verhandlungen wohl kaum eröffnet werden können.

Wir haben uns bemüht, gegenüber der seit einigen Tagen so vielfach laut werdenden polemischen Behandlung dieser Fragen das wiederzugeben, was in der Bevölkerung darüber laut wurde, d. h. in dem denkenden Theile derselben. Der Wunsch nach endlichem Ausgleich ist ein so lebhafter, daß man gerne große Opfer bringen will, nur müssen dieselben so beschaffen sein, daß die nationale Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Ungarns, sowie die Integrität seiner Krone gewahrt bleibe. Wer diese Frage in redlicher Weise zur Lösung bringen kann, dem wird das Land folgen und seinen Namen segnen. In der großen Politik gibt es heute wenig Neues.

Zur Beruhigung.

Diese Ueberschrift hat ein Artikel, den die „Ungarischen Nachrichten“ an der Spitze ihrer heutigen Nummer veröffentlichten und den uns unser Pester Correspondent auf telegrafischem Wege (S. unser heutiges Abendblatt) bereits avisirte. In der That erscheint uns dieser Artikel, welcher keine Chiffer trägt, in der gegenwärtigen Zeitlage bedeutungsvoll genug, um ihn

vollinhaltlich zur Kenntniß unserer Leser zu bringen. Derselbe lautet:

Man wird in vielen Kreisen wenig Trost schöpfen aus der Rede des Herrn Staatsministers in der Reichsraths-Sitzung vom 26. I. M., welche wir heute unferndlich geben. Es dürfte manchen scheinen, als ob der Herr Staatsminister in der Absendung von 86 ungar. Deputirten in den Reichsrath den Entschluß der Regierung gegenüber Ungarn manifeßirt und als ob alle Versöhnungsbestrebungen einfach nur dieses Ziel vor Augen hätten.

Es steht uns nicht zu, über die letzten Absichten des Herrn Staatsministers ein Urtheil zu fällen; das können wir jedoch mit gutem Gewissen sagen und auch dafür einsehen, daß nicht die buchstäbliche Durchführung der Februar-Verfassung, sondern die Herstellung eines Vertretungs-Organes für die gemeinsamen und untrennbaren Reichsangelegenheiten an der Seite der für diese Angelegenheiten einen und untrennbaren Gesamtregierung das letzte Endziel aller Bestrebungen ist und sein muß, und daß der Buchstabe der Februar-Verfassung nie und nimmer diesem Endziele hindernd in den Weg treten kann.

Jeder einsichtsvolle Mann wird begreifen, daß der Herr Staatsminister von seinem Standpunkte so gesprochen hat, wie er nicht anders sprechen konnte. Für uns möge nur maßgebend sein, daß die Regierung den dringenden Wunsch und das aufrichtige Verlangen nach einer Versöhnung und Verständigung mit Ungarn zum Zwecke der Herstellung einer gemeinschaftlichen Verathung der gemeinsamen Reichsangelegenheiten offenbart.

Wüßte unser Land in dieser Beziehung den Geist der Versöhnung pflegen und wüßten alle Patrioten darüber sich verständigen. Wir müßten es unendlich bedauern und als unpolitisch betrachten, wenn durch die letzte Erklärung des Herrn Staatsministers die versöhnlichen Tendenzen im Lande eingeschüchert und die kaum begonnene öffentliche Discussion über die Lebensfragen unseres Landes verstummen würde.

So sehr wir die Stellung und den Einfluß des Staatsministers in seiner ganzen Tragweite wohl begreifen, so klar ist es, daß die ultima ratio der Regierung immer nur die Interessen der Monarchie sind. An dem Tage, wo Sr. Majestät und das ganze Reich die Ueberzeugung gewinnen wird, daß Ungarn den Interessen der Gesamtmonarchie, wenn auch in einer andern Weise als durch Absendung von 86 Deputirten in den Reichsrath, vollkommen gerecht werden und Genüge leisten will, an dem Tage — sagen wir — wird die Form der Sache weichen und die Idee des weiteren Reichsrathes wird ob mit, ob ohne Einverständnis des Herrn Staatsministers v. Schmerling geöpfert, oder besser gesagt in einer andern entsprechenden und für alle Theile willkommenen Weise durchgeführt werden.

Wäre es übrigens ein Opfer, eine Idee aufzugeben, die ohnehin nicht realisiert werden kann, wenn sich derselbe Zweck oder mindestens das Wesen desselben in einer andern Form verwirklichen läßt? Der Buchstabe tödtet, nur der Geist gibt Leben. Hoffentlich wird unsere große Monarchie nicht an der fixen Idee, die den Buchstaben seßhält, zu Grunde gehen. Dem Himmel sei Dank, wir leben in einer Zeit, wo die Lebensinteressen eines Reiches nicht an dem starren Festhalten eines theoretischen Satzes scheitern können und es wäre auch thöricht zu glauben, daß ein constitutioneller Minister an ein solches Lebensunfähiges Regierungsprincip sich unerschütterlich anklammern und dasselbe über die Lebensinteressen des Reiches setzen wolle.

Wüßte daher unser Land unbeküert fortzuschreiten auf der Bahn der Erkenntniß und gegenseitigen Verständigung, in welcher Weise der Geist der pragmatischen Sanction mit den Bedürfnissen der Gegenwart in Einklang zu bringen und wie viel von jener Gesetzgebung des Jahres 1848 zu opfern sei, die nie und nimmer ganz wieder hergestellt werden kann.

Dann wird sich auch gegenüber dem jetzigen und jedem anderen Staatsminister der alte Satz der Politik bewähren: „dout des, facio ut facias.“

Wien, 27. Juni. (Orig. Corr.) „Die Ungarn wären die Letzten, welche sich den großbeutischen Frankfurter Bestrebungen widersetzen würden, denn Ungarns rechtliche Ansprüche würden auf diese Weise am sichersten zur Geltung kommen, ohne daß es auch nur das Geringste hinzuthun müßte.“ So schrieb ich Ihnen in einem meiner letzten Briefe, als ich der Conferenzen gedachte, welche von den deutsch-österreichischen Abgeordneten des Reichsraths mit Bezug auf das Verhalten dieser Herren zu dem sogenannten Frankfurter „Vorparlament“ fast täglich abgehalten werden. Ich fügte auch hinzu, daß die „Presse“ und die andern centralistischen Journale dies gar wohl einsehen und sich der ganzen Sache gegenüber mit einer gewissen Anomistität verhalten. Daß diese meine Ansicht die richtige ist, das beweist der Umstand, daß sich die ministerielle Partei dieser Herrschaften, die Herren Brinz und Genossen gegen die Beschickung des Frankfurter Vorparlaments ausgesprochen haben. Natürlich! Diese Herren fühlen, welche Rolle sie in Frankfurt spielen müßten, wenn sie ihre im Reichsrath geltend gemachten Anschauungen auch dort vertreten würden und eine andere Auffassung der Dinge, z. B. die groß-deutsche würde sie unausweichlich zum Fallenlassen ihrer Centralisations-Theorien zwingen und sie ganz unwillkürlich in die Noth-

wendigkeit versehen, ihre bisher befolgte Politik zu desavouiren. Nur die deutschen Autonomisten haben sich für den Gang nach Frankfurt ausgesprochen, und wenn man die Haltung in's Auge faßt, welche diese Abgeordneten bisher der ungarischen Frage gegenüber befolgten, so wird man dies begreiflich finden. Ein Großdeutschland mit einem centralisirten Oesterreich ist für einen vernünftigen Politiker nicht denkbar, und wir werden es hoffentlich noch erleben, daß die Herren Brinz und Genossen in Frankfurt, wenn sie sich vielleicht doch dahin begeben, als Anwälte der Deak'schen Adresse auftreten werden.

Der Reise des Herrn Hofkanzlers nach Ungarn legt man hier in Wien eine ungewöhnlich große Bedeutung bei und man erwartet nach dessen Rückkunft wichtige Entscheidungen in Bezug auf Ungarn. Daß der ungarische Landtag im Herbst zusammentreten wird, hält man für ausgemacht, das Provisorium soll einige Zeit früher außer Wirksamkeit treten. Ich theile Ihnen diese Daten mit, weil sie eben zur Tagesgeschichte gehören und bemerke nur noch, daß diese Ansichten in maßgebenden politischen Kreisen getheilt werden. So viel ist jedoch gewiß, daß eine entscheidende Krise in der ungarischen Frage in Wälde bevorsteht. — Es ist nun ausgemacht, daß das Budget pro 1863 dem Reichsrathe noch in dieser Session vorgelegt werden wird. Ob jedoch die schroffe Haltung des Herrenhauses die Erledigung desselben noch in dieser Session ermöglichen werde, ist freilich eine andere Frage.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war von unbedeutendem Belange. Auf der Tagesordnung standen die Ausschüsseberichte über die Wein-, Most- und Fleischsteuer, die Zuckersteuer und der Bericht des Finanz-Ausschusses über die Grundentlastung. Indem ich jene der verehrten Leser, die sich für diese Angelegenheit näher interessieren, auf den ausführlicheren Bericht verweise, theile ich nur mit, daß die Ausschüsseanträge unverändert zum Beschluß erhoben wurden.

Ausland.

Italien. Turin, 24. Juni. Die wichtigste der heutigen Nachrichten bezieht sich auf die gestern durch königl. Decret erfolgte Schließung der Vorlesungen an der Universität Pavia. Die Studenten hatten einen Verichtersteller ernannt, welcher angeblich, um falsch aufgefaßte Berichte von schlecht unterrichteten oder den Studenten ungünstig gestimmten Correspondenten zu verhindern, die zwischen den Studenten und dem Lehrkörper und zuletzt dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts schwebende Streitfrage auseinander setzte und diese Relation durch den Druck veröffentlichte. In diesem Actenstücke führten die Studenten eine Sprache, wie sie wohl von einer Studentenschaft gegenüber den Universitäts- und Oberstudienbehörden noch nie gehört wurde und die deutlich beweist, daß der Geist der Revolution in diesen jungen Köpfen dauernden Platz genommen hat. Sie erklärten, daß sie die absolute Abschaffung aller und jeglicher Examinationsknoten verlangen und daß sie, wenn das Ministerium das Recht ihrer Forderung nicht anerkenne, in ihrem bisherigen Vorgehen beharren, d. h. die Vorlesungen auch ferner unmöglich machen würden. Auf eine so unerhörte Anmaßung hin, sandte die Regierung eine aus den Herren Brioschi, Demmaria und Cappino bestehende Untersuchungs-Commission nach Pavia, welche von der Sachlage genaue Kenntniß nehmen und die Schuldigen zur Strafe ziehen sollte. Allein es scheint, daß die Commissäre die Haltung der Studenten so drohend fanden, daß sie Pavia, kaum angekommen, wieder verließen und nach Turin zurückkehrten. Das längst Erwartete ist nun erfolgt; die Universität ist geschlossen und der Minister des öffentlichen Unterrichts beauftragt hinsichtlich der Examen die nöthigen Vorkehrungen zu treffen.

Frankreich. Paris, 24. Juni. Der gesetzgebende Körper hat gestern durch Verwerfung der Steuer auf Wagen und Pferde einen ganz unerwarteten Beweis von Selbstständigkeit gegeben. Der Haupt-Eindruck, den dieser bis jetzt einzig dastehende Act oppositioneller Majorität hervorbringt, ist der des Bedauerns, daß nicht schon längst und in so vielen Fällen, in denen es sich um ungleich höhere und wichtigere Dinge, als um eine noch keine vier Millionen Francs betragende Steuer auf Equipagen und Luxus-Pferde gehandelt hat, der gesetzgebende Körper nicht den Muth seiner Ueberzeugung befehlen habe, wenn nun doch dem gestrigen Ereignisse zufolge, von dem Vorhandensein einer Ueberzeugung die Rede sein soll. Die Kammer wußte sich übrigens gar nicht in die Consequenzen ihrer parlamentarischen Großthat hinein zu finden. Die der Abstimmung folgende Discussion über das, was man nun mit dem verworfenen Artikel 4 anzufangen habe, gleich einer Act hahyleischer Verwirrung; man vermochte sich nicht in eine nie dagewesene Situation hinein zu finden, und es scheint Vieles darauf hinzuweisen, daß man bei der zweiten Abstimmung über den überarbeiteten Artikel sich dem ursprünglichen Projecte des Herrn Foult wieder nähern wird, nachdem man das allerdings höchst inconsequent abgeschwächte Project der Commission verworfen hat. — In Folge der gestrigen Senats-Discussion wird der Unterrichtsminister einen Gesetzentwurf über Pensionirung des Clerus ausarbeiten. — Die Expedition nach Madagascar, welche schon so gut wie beschlossen war, ist in Folge der mexicanischen Angelegenheit auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden. — Ein russischer General ist hier eingetroffen, um die Organisation der französischen Gendarmen, die in Rußland eingeführt werden soll, gründlich zu studiren. Prinz Napoleon wird in einigen Tagen aus London zurückkommen, und erst nach der Niederkunft seiner Gemahlin sich wieder auf die Ausstellung begeben. — Wie es heißt, hat der Bank-Director sich von dem Syndicate der Börsen-Sensale die Namen aller derjenigen ihrer Klienten, welche ihre Differenzen nicht bezahlt haben, und bezoglich überreichen lassen, um ihnen den etwaigen Credit an der hiesigen Bank zu künbigen. — Die Südbahn soll nun definitiv die Concession für die Certe-Marseiller Bahn erhalten haben.

Der neue russische Gesandte am französischen Hof, Baron v. Budberg, wird vor nächstem Monat nicht in Paris erwartet. — Der „Bay“ meldet heute, daß die Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland im Princip beschlossen sei, und ehe acht Tage vergehen, ein russischer Abgesandter dieses der Turiner Regierung officiell ankündigen werde.

Türkisch-montenegrinischer Kriegsschauplatz. Aus Ragusa, 20. Juni, wird dem „Wanderer“ geschrieben: Der Winter ist seit mehreren Tagen verstrichen, und noch hat man keine neuen Hoffnungen auf dem Kriegsschauplatz. Während die Türken Vorkehrungen zu einem allgemeinen Angriff auf Montenegro treffen, sind die Montenegriner ihrerseits mit der Verbarribadung und Verschran-

einem seidenen Foulard oder aus einem paar Patronen Pulver bestehenden Geschenk vor. Bei unserm Freund Hamed-e-Mussa war der Fall verschieden. Er war kein Jäger und hatte nicht einmal eine Flinte, und nichts hinderte ihn daher sein feines Panther zu überlassen — dem Scheich, dessen Schwager er war, und mir, der ich bei ihm in hoher Achtung stand.

Ich benachrichtigte in aller Eile meinen Freund Abdallah, der sich die Sache nicht zweimal sagen ließ, und mit Hüpfen und Stricken versehen machten wir uns alle drei auf den Weg nach dem wilden und einsamen Berg den man den Mekeberza nennt.

In Zeit von etwa zwei Stunden hatten wir die hohen Felsen, welche dort das große Dickicht beherrschen, erreicht, und von einer vorragenden Spitze derselben herab rief Hamed-e-Mussa seinem Sohn, der ihm auch alsobald Antwort gab. Wir stiegen nach dem Ort, von wo wir seine Stimme vernahmen, hinab, und in wenigen Minuten waren wir bei ihm. Der arme Junge, der während der Abwesenheit seines Vaters beständig geweint hatte, süßte sich bei unserer Ankunft beträchtlich erleichtert. Sein Vater befohl ihm von der Korkeiche, auf welcher er gesessen, herabzu steigen, damit er uns das Holz, das unsern Posten zum Scelett dienen sollte, sowie auch das Farnkraut, welches uns einen weichen Sitz auf demselben abzugeben bestimmt war, zusammentragen helfe.

In kurzer Zeit hatten wir die Materialien, deren wir bedurften, herbeigeschafft. Abdallah war auf eine große Korkeiche gestiegen, von welcher er zwei dicke parallel auslaufende Aeste, die unserem lustigen Sitz zum Stützpunkt dienen sollten, auswählte. Diese Eiche bestand sich am Fuß der großen Felsen, auf einem sehr abschüssigen Hang, auf welchem überall kleine Felsennadeln, wie Schwämme, hervorproksten. Sechs Schritte davon lag der Cadaver der erwürgten Kuh auf einer lichten Stelle, die vollkommen unsern Zwecken entsprach.

Es blieb uns nichts mehr zu thun übrig, als unseren Sitz zu errichten. Wir reichten Abdallah die Hölzer auf den Baum hinauf, welcher dieselben mit den mitgebrachten Stricken dicht neben einander über die zwei Aeste befestigte. Er fügte eine Lehne hinzu um uns bequem anlehnen zu können, und eine quer darunter angebrachte Stange soll uns zum Fußstümel dienen. Ich kletterte sodann zu ihm hinauf, um zu versuchen, ob unser Gerüst stark genug sei uns beide zu tragen. Wir setzten uns neben einander, rüttelten rechts und links, bis uns nicht mehr der geringste Zweifel über die Festigkeit unserer Sedda übrig blieb.

Während dieser Probe hatte ich Abdallah gefragt:

„Glaubst Du unsere Sedda stark genug, um unser beiderseitiges Gewicht zu tragen?“

Es ist nicht der erste Posten, den ich erbaue; er könnte nicht stärker sein, Du kannst es mir glauben, war seine Antwort.

Darauf sagte er zu seinem Schwager: „Wir sind bereit und Du kannst gehen mit Deinem Jungen. Besonders vergeß nicht den gewöhnlichen Hirtenruf vernahmen zu lassen, bis Ihr Euch in hinreichender Entfernung von uns finden werdet.“

Die letzte Empfehlung war nicht überflüssig. Dieses sich von dem Ort entfernende und in der Ferne verhallende Geschrei läßt das Raubthier, das man immer in der Nähe vermutet, glauben, daß man ihm das Feld freigelassen und daß es ohne Gefahr zu seinem Raub zurückkehren könne.

Hamed-e-Mussa fragte noch: ob wir morgen, wie auch die Jagd abgelaufen sei, bei ihm frühstücken wollten. Wir nahmen aber seine Einladung nicht an, da wir den Unserigen versprochen hatten, zur Stunde des Frühstücks zu Hause zu sein. Er entfernte sich daher mit seinem Knaben und noch während einer Viertelstunde vernahmen wir den oft wiederholten Ruf: „Ho! ho! ho! ho! ho!“

Es mochte wohl gegen sechs Uhr sein und es war schon völlig Nacht. Wir richteten uns aufs Beste auf unserm Posten ein und nachdem wir uns in unsere Bur-nusse eingehüllt, kamen wir überein, daß wir bis zum Aufgang des erst im Witternacht erscheinenden Mondes wechselseitig jeder eine Stunde wachen wollten.

Ich wollte der erste sein. Mein Gefährte befand sich schon in tiefem Schlaf und ich war genöthigt, ihn von Zeit zu Zeit anzufassen, um ihn am Schnarchen zu hindern. Die Nacht war still und kein Lüftchen ließ sich fühlen. Vor mir breiete sich zu meinen Füßen der herrliche Golf des Eisenlapp's aus. Zu meiner Rechten, an der sandigen Küste des Guerbes, entzündeten sich die Küchenfeuer, eines nach dem anderen, ein Zeichen, daß sich die kabyllischen Haushälterinnen ansahnten, ihre Nachtmöglichkeit zu bereiten.

Nachdem ich dieses bezaubernde Gemälde einige Zeit betrachtet hatte, vernahm ich plötzlich ein fernes dumpfes Geräusch, alles um mich her war noch in tiefer Ruhe, aber bald fuhr ein Wirbelwind, dessen Bahn nicht breiter als etwa 60 bis 90 Fuß war, aus dem Meer die Berghalde herauf, überall mit der Wuth eines Orcans die hohe Baumhaube bis zur Erde niederbrechend und das Krachen des darrten Holzes mischte sich grauenvoll in das Säusen der Windobraut.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Der Herr Gesrath und kön. ungarische Statthalter, Josef v. Havas, hat im Namen der Szentsztravner Steinkohlegewerks-Gesellschaft dem Pester Statthalter die Mitteilung gemacht, daß der genannten industriellen Unternehmung unseres Vaterlandes die Genehmigung zur Erbauung einer Eisenbahn von Pest nach Losoncz hohen Orts im Principe erteilt wurde. Herr von Havas ersucht gleichzeitig den Statthalter, die Veranlassung zu treffen, damit die Gemeinde Pest bei den demnächst stattfindenden Verhandlungen über die Ausführungsmodalitäten der projectirten Schienenstraße, beziehungsweise die Ermittlung der Räumlichkeiten für den Bahnhof in Pest, durch Abgeordnete vertreten werde.

Se. Heiligkeit der Paps hat dem Pester Buchhändler Herrn Hartleben in Rücksicht auf seine Verdienste, die er sich um den Verlag der vom St. Stephansverein herausgegebenen Bücher erworben, ein silbernes Kreuz verliehen, welches dem „Magyarország“ zufolge Se. Eminenz der Cardinal-Primas aus Rom überbrachte.

Die Ovationen, welche am Sonntag während des Aufenthaltes der Ungarn in Triest im Theater „Mau-rone“ vorfielen, wurden von einem Triester Localblatte, dem „Diavoletto“, in einer Weise besprochen. Welche die „Gazetta di Popolo“ zu folgender Apsit veranlassen: „Der „Diavoletto“ will den Verfalls vom Sonntag eine Bedenken vorleihen welche sie nicht besitzen. Er spricht von aufrührerischen Rufen, welche wir gesehen nicht gehört zu haben. Da übrigens die Ohren des Teufels weiter reichen als unsere, wollen wir ihm auch glauben, daß „proscribte Namen“ genannt worden sind. Was folgt daraus? Der „Diavoletto“ sollte wissen, daß Triest ein Freihafen ist, und daß leicht unter der Menge sich Personen befinden konnten, welche keine Triestiner sind und jene Rufe ertönen lassen, die wir

Feuilleton.

Eine nächtliche Jagdscene aus Algerien.

Von Karl Zill.

Am 2. März des Jahres 1859, ein Tag, den ich nie zu vergessen gegründete Ursache habe, gegen halb drei Uhr Nachmittags, saß ich eben vor der Thür meiner Einsiedelei des Omet. Vesbes, als ich einen Mann mit raschem Schritt auf mein Haus zukommen sah. Da aber bei seinem Anblick meine Hunde mit fürchterlichem Gebell das nichts weniger als freundliche Absichten verrieth, auf ihn losstürzten, blieb er stehen, indem er mich anrief:

„Ja Mustapha!
Anam? (was ist gefällig?) war meine kurze Antwort.“

„Wehr' doch deinen Hund ab, sie lassen mich ja nicht herankommen!“

Ich ging dem Fremden entgegen und erkannte in ihm Hamed-e-Mussa, aus dem Kabylenstamm der Guerbes, Schwager meines intimen Freundes, des Scheich Abdallah Bou-Nima, dessen Gurbie sich in einer Lichtung des Waldes, unsern meiner Wohnung, befand. Er kam mir kund zu thun, daß in dem am Fuß der dreifachen Felsenreihe des Mekeberza, einer rauhen das Cap Hüfita und den Küstenstrich der Guerbes überragenden Bergkuppe, sich ausdehnenden großen Dickicht der Panther ihm so eben eine Kuh erwürgt habe.

Wenn Du Dich mit Abdallah dahin auf den Anstand begeben willst, so mußt Du ihn ohne Verzug benachrichtigen, sagte er zu mir, denn die Tage sind nicht lang, zudem habe ich droben meinen kleinen Jungen auf einem Baum sitzen lassen, und ich bin überzeugt, daß er sich bis zu meiner Rückkunft tüchtig ängstigen wird.

Bevor die französische Verwaltung eine Prämie für die Ausrottung der Raubthiere zu zahlen begann, war es den Rächern des Anstandes auf Löwen oder Panther leicht die Einheimischen zu bewegen, ihnen gegen ein kleines Geschenk den Anstand bei einem ihrer von einem oder den anderen dieser Raubthiere getödteten Kinder zu überlassen. Heute hat sich der Stand der Dinge geändert: der Araber hütet sich wohl, wenn es auch sei, den Ort, wo er seine erwürgte Kuh gefunden, zu verrathen. Er versteht so gut als wir oder noch besser das Raubwild auf dem Anstand zu schießen, und er zieht die ziemlich runde Summe, welche ihm die Prämie und der Verkauf Haut eintragen, dem vormalig üblichen, höchstens aus

nicht vern
Diavolet
behörde,
bosen mu
fall haben
terungen
bren. In
jede Soli
wirklich s
die Freibe
der besteb
* * *
brauch i
zu fallen
* * *
blatt der
reren Tag
aus der
bungen d
führen?
Dies
den Ueber
die der U
hin entsch
deselben
Anleben
Staates-
setzen Te
auf die n
bundenen
Selt
der 83 M
Ober
bei der f
lichen Su
teren Red
* * *
Gewinner
Mauern
Blatte so
lung der
liche Gen
bisherigen
bacher Z
treffer be
Gulden
Terzia l
Doppel-
der Dau
sellschaft
* * *
stattgehal
neße We
Ungarn
sehen vo
Feierlich
eine Ers
Aus ein
die Scha
hundert
unter das
Goldstück
gar nicht
übrigens
armen,
man weiß
verschiede
in Ungar
* * *
gegenwär
wurde w
wohlthät
vom Kör
* * *
richtet:
lange an
im Gebä
Raume a
den Pasch
locomotiv
großen T
am ersten
schweren
dem für
übri gen
männer
Freitag
Ladung
hinaus ü
ste 3 M
That die
zumal di
der inter
letzt er
ein klein
mit Edel
Webschid
Haremsh
gerden l
die sich
wirtschaf
* * *
Explosion
Unglück
vielleicht
der gewiß
andere m
* * *
auf Veron
Francs a
* * *
in Berlin
zeitung
Druckereig
weit vorg
30

führenden Wege be-
noch immer in Die-
sammt. Sein
Angriff auf
genommen, denn
Verpöbnung von
durch den rechtzeiti-
so Rafoz vereitelt, und
in Ostrog sah, und die
den Welttheilen auspo-
Verlust zurückziehen,
zu erreichen, ohne von
ren. Die Hauptarmee
sch immer in Spuz und
in Schritt weiter gethan,
eral-Quartiermeisterstab
Spuz abgegangen, wo
Man steht einem großen
nung sein dürfte. Abdi
Fluß Zeta schlagen, und
in Spuz anlegen, um für
decken. — Von Alessan-
700 Mann eingetroffen,
schlecht sind. — Zwei
gewesenen Vörsch-Bo-
gegangen. Die schlechte
den.

nicht vernommen zu haben wiederholen. Ferner verlangt der
"Diavoleto" nichts weniger als eine Kundmachung der Stadt-
behörde, welche constatiren soll, daß ausführender Rufe er-
baben wurden. Allein diese Behörde kann unmöglich den Ein-
fall haben, Manifestationen der Sympathien zwischen Bevölke-
rungen zu verhindern, die demselben Staatsverbande ange-
hören. Im Namen der Mehrheit der Bevölkerung weisen wir
jede Solidarität mit den aufrührerischen Rufen, wenn solche
wirklich stattgefunden haben, zurück, verlangen aber, daß uns
die Freiheit des Meinungsausdrucks innerhalb der Grenzen
der bestehenden Institutionen unverkürzt bleibe.

* Fürst Paul Esterházy, der sich zum Gurge-
brauch in Carlsbad aufhält, hat dort das Unglück gehabt
zu fallen und einen Fuß zu brechen.

* In Sachen der 1860er Lose enthält das Abend-
blatt der "Wiener Ztg." folgende Mittheilung: "In meh-
reren Tagesblättern ist die Frage erörtert worden: wem die
aus der Verlosung noch nicht bezogenen Schuldverschrei-
bungen des 1860er Anlehens sich ergebenden Vortheile ge-
hören?
Diese Frage ist zwischen der Staatsverwaltung und
den Uebernehmern der 83 Millionen bei den Verhandlungen
die der Uebernahme vorausgegangen sind, erörtert und da-
hin entschieden worden, daß, sowie bei der ersten Emission
desgleichen Anlehens im Jahre 1860 und bei dem ähnlichen
Anlehen vom Jahre 1854, nur der wirkliche Besitz der
Staatsverschreibungen, den man auch vor den festge-
setzten Terminen durch Einzahlung erlangen kann, das Recht
auf die mit der Rückzahlung der Schuldverschreibungen ver-
bundenen Vortheile gewährt.

Selbstverständlich hat daher von Seite der Uebernehmer
der 83 Millionen keine Reclamation stattfinden können.

Ebenso wenig kann es einem Zweifel unterliegen, daß
bei der für Rechnung der Uebernehmer stattfindenden öffent-
lichen Subscription die sich Betheiligenden keine ausgedehnteren
Rechte als die Unternehmer selbst haben können."

* Prag und Laibach streiten sich um die Ehre, den
Gewinner des Haupttreffer der Esterházy-Ziehung in ihren
Mauern zu bergen. Wir lesen nämlich in einem Prager
Blatte folgende Notiz: "Der Haupttreffer in der letzten
Ziehung der Esterházy-Lose wurde in Prag gemacht. Der glück-
liche Gewinner der 40,000 fl. ist ein Buchhalter in einem
hiesigen Handlungshause." Gleichzeitig aber meldet die "Laib-
acher Zeitung" unter: Laibach, 21. Juni, "Der Haupt-
treffer bei der letzten Ziehung der Esterházy-Lose mit 40,000
Gulden ist, wie wir hören, von dem Handelsmanne Herrn
Terpia hier gewonnen worden." — Sollte da wieder eine
Doppel-Promesse im Spiele sein? — Bei der letzten Ziehung
der Dampfschiff-Lose hat die Donau-Dampfschiffahrts-Ges-
ellschaft den Haupttreffer gemacht.

* Bei der verfloffenen Samstag im Pestburger Dome
stattgehabten Trauung des Grafen Andrásffy mit der Baro-
nesse Wenheim konnte man die Beobachtung machen, daß in
Ungarn noch immer "goldene Zeiten" herrschen; denn abge-
sehen von der außerordentlichen Pracht, die der an der
Freierlichkeit theilnehmende hohe Adel entfaltet, überraschte
eine Erscheinung nach der Trauung außerhalb der Kirche.
Aus einem der Wagen strömte nämlich ein Goldregen auf
die Schaar der Neugierigen, und es mochten wohl etliche
hundert Ducaten gewesen sein, welche von einem Cavalier
unter das Volk geworfen wurden. Es gab Glückliche, denen die
Goldstücke zu 3 und 4 in den Hut fielen, und die Anfangs
gar nicht wußten, woher die Bescherung komme. Man wird
übrigens die originale Idee des Goldanwerfens in unseren
armen, papiernen Tagen minder überraschend finden, wenn
man weiß, daß die glücklichen Neuvermählten des Besitzes
verschiedener Millionen sich erfreuen, für sie also die Zeiten
in Ungarn noch immer "golden" sind.

* Michael Corinaldi, früher in Venedig und
gegenwärtig in Florenz, ein talentvoller jüdischer Dichter,
wurde wegen ausgezeichneter Leistungen zu Gunsten einiger
wohlthätigen öffentlichen Stiftungen in Turin und Florenz
vom Könige Victor Emanuel in den Grafenstand erhoben.

* Von der Londoner Ausstellung wird be-
richtet: Unter den Gästen besah sich letzten Samstag der
lange angefüllte Prinz Napoleon, der mehrere Stunden
im Gebäude zubrachte und sich am längsten im Maschinen-
Raume aufhielt. Ihn sowohl wie den gleichzeitig anwesen-
den Pascha von Egypten schien am meisten Bray's Straßen-
locomotive zu interessieren. Und in der That ist es ihr zum
großen Theile zu verdanken, daß die Ausstellung pünktlich
am ersten Mai hatte eröffnet werden können, da sie alle die
schweren Maschinenobjecte durch die Straßen Londons nach
dem für sie bestimmten Anbau geschleppt hatte. Damit sich
übrigens die zahlreichen eben anwesenden ausländischen Fach-
männer von ihren Leistungen überzeugen können, wurde sie
Freitag Nachts ins Freie geschafft, und dampfte mit einer
Ladung von 600 Centnern hinaus in die Straßen, und weit
hinaus über Berg und Thal, Pfaster und Macadam, wobei
sie 3 Meilen pr. Stunde zurücklegte. Das hieß in der
That die Probe gut bestehen und alle fachkundigen Fremden,
zumal die Russen, sprechen von dieser Maschine als einem
der interessantesten Gegenstände der ganzen Ausstellung. In
legterer sind heute einige neue Curiosa zu sehen, so z. B.
ein kleiner Handspiegel und ein Stereoscopenträger aus Gold
mit Edelsteinen besetzt, die der verstorbenen Sultan Abdul
Medschid beim Londoner Juwelier Emanuel für eine seiner
Haremshändchen bestimmt hatte. Die beiden kleinen Din-
gerchen kosteten 15,000 Pfd. St. und zeben den Engländern,
die sich stark mit der Einmischung der türkischen Finanz-
wirtschaft beschäftigen, reichen Stoff zum Nachdenken.

* In Birmingham hat sich Samstag durch eine
Explosion in einer Zündhölchen-Fabrik wieder ein großes
Unglück begeben. Wie die Explosion veranlaßt wurde, wird
vielleicht nie ermittelt werden können, das eine aber ist lei-
dlich gewiß, daß durch sie acht Personen getödtet und an 30
andere mehr oder weniger lebensgefährlich beschädigt wurden.

* Für das beste Mittel gegen das gelbe Fieber wird
auf Verordnung des Kaisers Napoleon ein Preis von 50,000
Francs ausgesetzt.

* Ein betrübendes Unglück ereignete sich am 24. Juni
in Berlin, auf dem Grundstück des Besitzers der "Volks-
zeitung" Herrn Dunder. Er läßt daselbst ein neues
Druckereigebäude aufführen, und war dieses auch bereits so
weit vorgeschritten, daß die Arbeiter nur noch damit be-

schäftigt waren, den innern Ausbau zu vollenden, wozu ein
großes Gerüst aufgestellt worden. Als kaum die Arbeiter
ihre Mittagsstunde beendet hatten, stürzte dieses Gerüst ein,
acht Arbeiter unter sich begrabend. Als man dieselben her-
vortrag, ergab es sich, daß zwei davon lebensgefährlich am
Kopfe und Kreuze verletzt waren und sofort zur Charité ge-
schafft werden mußten; die sechs anderen waren mehr oder
weniger mit leichten Verletzungen an Armen und Beinen
dabongekommen.

* Ein schweres Unglück traf am 21. Juni Nachmit-
tags um 5 Uhr die Dresdener Musiker Lorenz und Franke
vom Kirnst'schen Musikchor, welche sich in Geschäften nach
dem Felseneller begaben, um daselbst mit dem Wirth über
ein nächstens stattfindendes Concert zu sprechen. Als sie im
Plauenschen Grunde beim Forsthaus dicht an der Kirschhöhe
auf dem Damme ankommen, ruft ihnen weit drüben über der
Weißeritz ein Steinbrecher aus einem Steinbruch ein "Halt"
zu, "nicht weiter gehen! es wird gesprengt!" Aus Ver-
sicht gehen beide sogar noch etliche Schritte zurück und es ge-
schieht im Bruch ein kleiner Pulverknall. Gleich darauf aber
ein zweiter und im Nu, wie vom Blitz getroffen, stürzen
Lorenz und Franke zur Erde nieder. Wider Erwarten hatten
die gesprengten Steine eine entgegengesetzte Richtung genom-
men. Mit furchtbarer Kraft über das Wasser, über die
Chaussee und prasselnd durch die Kirschbäume geschleudert,
treffen sie die beiden Männer und zwar so, daß Lorenz ganz
entsetzlich am Kopf verwundet wurde und Franke schwere
Contusionen an Brust und Schultern empfing. Der herbei-
geeilte Ortsrichter ließ sogleich den lebensgefährlich zermet-
terten Lorenz ins Stadtkrankenhaus nach Dresden schaffen,
während Franke nach seiner Wohnung gebracht wurde. Der
Musikus Lorenz ist während seines Transports vom Plauen's-
chen Grunde aus nach Dresden infolge der fürchterlichen
Kopferverletzung gestorben. Der losgesprengte Stein, welcher
ihn traf, hatte im Gewicht 10 Pfd., während der andere
Stein, welcher den Musikus Franke sehr schwer den Arm be-
schädigte, seine Wucht meist dadurch verlor, daß er im Flug
erst etliche Baumäste zertrümmerte. Ein dritter Stein flog
ihm an die Brust.

(Eingesehen d. t.) Die Ziehung der Gewinnnummer,
durch welche das durch den Clavierhändler Herrn Josef
Krispin auszuspielende Fortepiano (Pianino) gewonnen
wird, findet Sonntag den 6. Juli l. J. statt. Die Ziehung
wird in der Wohnung des Herrn Krispin (Kirchengasse
Nr. 8) Abends 6 Uhr unter behördlicher Aufsicht vor sich
gehen. Gleichzeitig wird das geehrte Publikum aufmerksam
gemacht, daß für diesen ausgezeichneten Industrieartikel einige
Nummern noch unbesetzt sind, welche in der Buchhandlung
der Herren Gebrüder Bettelheim besetzt werden können.

Neuestes.

Wien, 28. Juni. Die heutige Nummer der "Ang.
Nachrichten" bringen einen "Zur Beruhigung"
überschriebenen Artikel, dessen wesentlicher Inhalt dahin
geht: die Erklärung des Staatsministers v. Schmer-
ling bedeute nicht die buchstäbliche Durchführung
der Februarverfassung, sondern die Herstellung eines Or-
gans zur gemeinsamen Behandlung der Reichsangelegen-
heiten neben der Regierung.

Wien, 28. Juni. Ein Artikel der heutigen "Don-
itzg." zur ministeriellen Aeußerung über Ungarn, bemerkt
den Stimmen gegenüber, welche ein Festhalten am
Februar-Patente mit Versöhnungsgedanken für unverein-
bar halten: "Bestehen gemeinsame Interessen, so wird sich
auch eine Form gemeinsamer Behandlung finden lassen.
Nichts dürfte beispielsweise den nächsten ungarischen
Landtag hindern, annehmbare Vorschläge zu formuliren,
nichts den bis dahin nach Befragung Siebenbürgens
competent gewordenen Reichsrath abhalten, sie anzuneh-
men, wenn Modificationen beantragt wären, die seine
Zustimmung erforderlich machen."

Belgrad, 28. Juni. Der österreichische Consulat-
Berweger erhielt genügende Satisfaction. —
(Aus dem Abendblatte wiederholt.)

Paris, 26. Juni. (Abends.) Die provisorische Ein-
stellung der Einschiffung nach Mexico wird bestätigt. Im
gesetzgebenden Körper kritisirte Jules Favre die Expedi-
tion nach Mexico. Villault antwortete hierauf.

Paris, 27. Juni. In der gestrigen Sitzung des
gesetzgebenden Körpers sagt Favre, er hoffe, Frankreich
werde nicht darauf beharren, Almonte und die Forderung
Sacker zu unterstützen. Nach seiner Ansicht wäre das Ein-
zige, was zu thun sei, mit Mexico zu verhandeln und
sich zurückzuziehen. Vorwärts zu gehen würde ein ver-
hängnißvolles Unternehmen sein. Villault, indem er einen
geschichtlichen Ueberblick über die Unterhandlungen und
Ereignisse gibt, sagte, England und Frankreich seien nicht
gegen den Erzherzog, wenn dieser von den Mexicanern
aus freien Stücken erwählt würde. Er liefert Aufklärun-
gen über die Affaire Sacker und glaubt, daß Lincoln den
Vertrag Corvin nicht ratificiren werde. England werde
denselben zurückweisen. Er gibt einen Umriss von den
neuen, nach Mexico gesendeten Instructionen. Man wolle
nicht, daß die Regeneration des Landes vom französischen
Lager, wohl aber vom Lande selbst ausgehe, welches über
die Form seiner Regierung befragt werden wird. Der
Kaiser hat an General Lorencez geschrieben: Es ist gegen
meine Anschauung, gegen meine Principien, Mexico eine
Regierung aufzuerlegen. Möge sich die mexicanische Na-
tion eine Regierungsform geben, welche sie wolle. Wir ver-
langen von ihr bloß Sicherheit in unseren Beziehungen,
wir wünschen ihr Glück unter einer stabilen und regel-
mäßigen Regierung. Villault wies den Gedanken, Me-
xico zu verlassen, energisch zurück. Er sagte: Wir wollen
Geldentschädigungen, wir wollen militärische Genugthuung

für die Ehre unserer Soldaten, wir wollen diplomatische
Genugthuung für die Würde Frankreichs. Er schloß, in-
dem er sagte, die Fahne Frankreichs wird niemals auf-
gehoben, die Fahne der Civilisation und der Freiheit zu
sein.

Dresden, 27. Juni. Das heutige "Dresd. Journ."
bringt ein Telegramm aus Warschau, worin es heißt,
daß General Lüders in der Mineralwasserheilanstalt des
sächsischen Gartens durch einen Pistolenchuß am Kinn
leicht verwundet wurde. Der Thäter wurde nicht ermittelt.
— Der Churfürst von Plessen-Kassel ist gestern hier an-
gekommen und heute nach Teplitz abgereist.

Petersburg, 27. Juni. Ein Befehl des Kaisers
hebt das Salzmonopol auf. Die Salzwerke werden in
Folge dessen theils verkauft, theils verpachtet.

Einladung zur Pränumeration
auf das zweite Semester
— Juli bis Ende December 1862 —
der

"Arader Zeitung."

Für Arad sammt Zustellung:
Halbjährig mit Abendblatt . . . 8 fl. — fr.
" ohne " . . . 6 fl. — fr.
Vierteljährig mit " . . . 4 fl. — fr.
" ohne " . . . 3 fl. — fr.

Für Auswärtige mit freier Postversendung:
Halbjährig mit Abendblatt . . . 9 fl. — fr.
" ohne " . . . 7 fl. — fr.
Vierteljährig mit " . . . 4 fl. 50 fr.
" ohne " . . . 3 fl. 50 fr.

**Indem wir zur Erneuerung,
respective zum Beitritt der Pränumeration
höflichst einladen, bitten wir, die-
selbe noch im Laufe dieses
Monats gütigst veranlassen zu wollen,
da wir nach begonnenem Quartal die
ersten Nummern desselben nachzuliefern
außer Stand wären.**

Die Administration.

Handels- und Börsennachrichten.

Wiener Fruchtbörse vom 28. Juni 1862.
Weizen, Maroscher l. Wieselburg 86 1/2 pfd. fl. 5.50,
Perjamoder l. Raab 88 pfd. fl. 5.60, Banater l. Raab
87 1/2 pfd. fl. 5.60, Weizenburger loco Wieselburg 86 pfd.
fl. 5.25, ungar. l. Neufusel 83—85 pfd. fl. 4.75—fl. 4.
95, Maroscher l. Raab 87 1/2 pfd. fl. 5.55, Banater l. Raab
86—87 pfd. fl. 5.38—40. Hafer, ungar. l. Raab 48 pfd. fl.
1.73. Umsatz in Weizen 30,000 Mezen.

Wien, 26. Juni. (Spiritus.) Das Geschäft war
in dieser Woche ziemlich belebt, und es wurden mehrere tau-
send Eimer theils prompt, theils auf Lieferung für spätere
Monate umgesetzt. Man notirt 56 1/2—57 fr., Juli—October
58 1/2—59 fr. Die Zufuhren nehmen zusehends ab, und da
der Betrieb zum größten Theil eingestellt ist, so dürften sich
die Preise jetzt schon behaupten. Auch in Italien geht das
Geschäft besser als seither.

Wiener Börse vom 27. Juni. Das Morgenge-
schäft eröffnet in Creditactien 219.80, 90. — Nordbahn
203.10, 20. Franz. Staatsbahn 255, 256.

Auf Mittheilung eines von gestern Abends datirten Te-
legramms, daß der Belgrader Conflict friedlich gelöst wor-
den wäre, fanden ungemein rasche Dedungen in Creditactien
statt, in Folge dessen wurde der Cours 231 ermöglicht.
1860er Lose am Tage 93 und 93.10 gemacht. Nordbahn
wurde bis 202.70 abgegeben.

Um halb 12 Uhr an der Vorbörse: Credit-Actien
220.10, 20. — Nordbahn 202.80, 90. Franz. Staatsbahn
255, 256. — National 82.50, 60. Pardubitzer —
An der öffentlichen Börse: Creditactien 220.40,
50, 40, 30, 40, 50, 70, 60, 40, 30, 20. Nordbahn 203.70,
80, 60. Franz. Staatsbahn 255.50.
National 82.80, 70. Spetz. Metalliques 70.40, —.
Bankactien 833, 832. — Westbahnactien 257. — Pardub-
itzer 127.50, 30, 127. Dampfschiffactien —. Carl-Ludwig-
Bahnactien 226.75, 227. 1860er Lose 93.10, 25. Credit-
Lose 133.50. Südbahnactien —. 1854er Lose —. Ungarische
Grundentlastungs-Obligationen —. Böhmische Westbahnac-
tien —. 1839er Lose —. 1860er Lose —.

London 127.50, 20. Augsburg 107.20, 107. Frankfurt
107.30, 10. Paris 50.30. Ducaten fl. 6.07, 6.08. Na-
poleon'sdor fl. 10.18. Preuß. Cassa-Auweisungen fl. 1.89,
Silber 125.50.

Um halb 1 Uhr Erklärungszeit:
Creditactien 219.80, 90.
Nordbahn 202.50, 60.
Franz. Staatsbahn 225, 50.
National 82.40, 50.
Spetz. Metalliques 70.10, 20.
Bankactien 830, 831.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.
23. Juni. Aloisia Wagner, Fleischhauerwitwe, r. l., 39 Jahr,
Badergasse. — Ludwig Köstler, Kanzenleibschohn, r. l., 4 Tag, unzeitig.
— Michael Mauro, Dienstmagd'sohn, r. l., 2 Monat, Zehrfieber. — 24.
Aurel Antonovits, Comitat'skalsohn, g. u. u., 10 Wochen, Zehrfieber.
— 25. Maria Kun, Wirth'stochter, r. l., 1 Tag, unzeit. — Maria Kung,
germanischer, r. l., 2 Jahr, Gehirnentzündung.

Bernhava.
 22. Juni. Franz Lomas, Tagelöhner, r. f., 25 Jahr, Ungarn. —
 22. Maria Wihon, Tagelöhnerin, g. n. u., 22 Jahr, Gebirgsjüdin, u. —
 Elias Boar, Tagelöhner, g. n. u., 41 Monat, Auszehrung.

Sarab.
 21. Juni. Jozsa Petrovics, Eisenmacherssohn, g. n. u., 5 Mo-
 nat, Krain. — 22. Julius Kornis, Lehrerssohn, r. f., 2 Monat,
 Krain. — 25. Franz Stamm, Wäldermeister, r. f., 45 Jahr, Krain. —
 Josef Drob, Zimmermannssohn, r. f., 6 Monat, Krain. — 26. Stefan
 Flora, Tagelöhnerin, g. n. u., 4 Monat, Auszehrung. — 27. Maria
 Kágy, Ledererstohter, r. f., 3 Monat, Auszehrung.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien
 vom 28. Juni 1862.

50/100 Metalliques	70.25
50/100 National-Anlehen	82.45
Banclactien	826.—
Creditactien	218.—
Wechsel-Cours.	
Silber	125.—
London	127.10
Dukaten	6.7

Wochenmarktpreise vom 27. Juni 1862.

	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	4	50	4	30	4	20
Halbfrucht	4	—	3	40	3	30
Korn	2	20	3	10	3	—
Gerste	2	30	2	20	2	10
Hafers	2	10	2	—	—	—
Rufurug	3	40	—	—	—	—
Hirse	—	14	—	—	—	—
Mundmehl	9	50	—	—	—	—
Semmelmehl	9	—	—	—	—	—
Weißpohl	8	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	—	—	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz Klft.	11	—	—	—	—	—
Berreichholz	10	—	—	—	—	—

Drittes Gasspiel des Fr. Neuner und des Fr. Feikmantel, vom städt. Theater zu Preßburg.

Abonnement **ARENA** Nr. 8.
 oder
 bei ungünstiger Witterung im Stadt-Theater.
 Heute Sonntag den 29. Juni 1862,
 unter Leitung des Directors Sigmund Deutsch:
Dr. Faust's Haustäppchen,
 oder:
Die Herberge im Walde.
 Poffe mit Gesang in 3 Acten und einem Vorspiele „Die Testamentsklause 14“, von Friedrich Hopp, Musik von Hebenstreit.
 Anfang in der Arena um 6, im Stadt-Theater um halb 8 Uhr.

Másolat 1771. sz. 1862. (522-1.3)
Pályázat.

A nagyméltóságú m. kir. helytartó-tanács Budán f. évi május hó 31., 16961. számú magas intézvényével a megyei Világos mezővárosában egy személyes jogu gyógyszerárnak felállítását engedélyezvén, az erre pályázni kívánó okleveles gyógyszerészek felhivatnak, miszerint kellően fölszerelt folyamódványaitak f. év **julius hó 31. napjáig** ezen megye kormányzatához küldjék be.

Aradon junius hó 25. 1862.

Hofbauer Lajos,
 királyi biztos m. k.

Másolat hiteletül:
Csippik János,
 megyei kiadó.

P. T. (528-1.3)

Wir beehren uns hiemit dem verehrten Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß wir am hiesigen Plage mit Bewilligung der löbl. Behörde und unter wechselfertiglich protocollirter Sitma:

Krausz & Herz

(Comptoir und Magazine im Winkler'schen Neugebäude)
 ein Landesproducten-, Commissions-, Expeditions- und Incasso-Geschäft

etabliert haben, und empfehlen unsere Thätigkeit dem Wohlwollen der verehrten Herren Producten- und Kaufleute, mit der Versicherung, daß wir alle an uns gelangende Aufträge pünktlich besorgen und durch reelles Gebahren uns das allgemeine Vertrauen zu erwerben bestrebt sein werden.

Schachtingssvoll
Samuel Krausz.
Anton Herz.

Lager der echten Apollo-Seife aus den Fabriken der ersten österr. Seifenfabrik-Gewerks-Gesellschaft in Wien, in Original-Kisten und zu Fabriks-Preisen.

(526-1.3)
 Ein gutgefitterter Knabe wird als Practicant beim Gefertigten aufgenommen.

M. J. Schulhof,
 Herrngasse.

(505-2.2)
 Ein gut gefitteter Knabe wird als Lehrling in der Specerei-Waaren-Handlung des Jos. Décsy, Kirchengasse, „zum weißen Elefanten“, aufzunehmen gesucht.

Ein Haus

sammt großem Garten in der Kapellengasse Nr. 12, nächst der Reitschule, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **M. Brüll, Juwelier.** (524-1.3)

Es Soeben ist erschienen
 und in
H. Goldscheider's Buchhandlung
 in Arad,
 Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause,
 zu haben: (527-1.3)

Adressbuch

des
Handels-, Fabrik- und Gewerbestandes
 von
 Ungarn, Siebenbürgen, Banat, Croatien, Slavonien, Militärgrenze, Galizien, Dalmatien.
 Mit Handelsgeographie, Register der Orte, Fabri-
 kate und Producte.
 Preis 3 fl. 35 kr. österr. Währung.

(507-2.3)
GUSTAV KOSZTKA,

Werkzeugwaarenhändler in Arad,

empfiehlt zur gefälligen Beachtung sein wohl assortirtes Lager von den vorzüglichsten Erzeugern des In- und Auslandes des bezogenen Werkzeuge für

Schlosser, Tischler, Drechsler, Wagner Zimmerleute, Gelbgießer, Spengler, Lederer, Schuhmacher, Riemer, Sattler, Glaser, u. s. w.,

so wie eine reiche Auswahl in Möbelbeschlägen und Möbelfedern, englische Band-, Zug- und Spaltfäden, Stahlbleche, Bohrdrähte, Schneidkluppen, und Schneidzeuge, französische Schraubenschlüssel, Nebenscheeren und Gartensägen, engl. Schaffscheeren, Schafimpfnadeln, Ueberlasschnäpper, Lanzetteln, Schröpfköpfe und Trockars.

Bronz-Vorhang-Draperien, Diegelleisen, Mörser, ord. und franz. Kaffee- und Mohnmühlen, Tafelbestecke in Messing, Paßfong, Bronze und China Silber.

Berner Tafelbestecke mit China Silber, Alpaca, Paßfong, Horn- und Ebenholzheften, Küchen- Tragtanz, Schlacht- und Fleischermesser, wie auch alle diesem Fache angehörenden Artikel.

Zugleich erlaube ich mir auf meinen steten großen Vorrath in fertigen

Bau-Schlosserwaaren

die P. T. Bauherren aufmerksam zu machen, und zwar auf Beschläge zu allen Gattungen Thüren und Thore, Fenstern, Jalousien, Spaltkläden in allen Sorten mit Messing oder Eisenbeschlag, und versichere auch hiebei nicht minder Waare die möglichst billigsten Preise.

Schließlich erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich in diesem Fach practische Kenntnisse besitze, die mich in den Stand versetzen, die bedeutendsten Aufträge mit der größten Accurateße und Schnelligkeit in Ausführung zu bringen.

Verkaufs-Local: Hauptplatz, vis-à-vis der heiligen Dreifaltigkeitssäule.

(529-1.3)
Schon am 1. Juli

erfolgt die Ziehung der

CREDIT-LOSE.

Haupttr. fl. 250,000, 40,000, 20,000 rc.

Diese Lose werden in der Wechselfube des Gefertigten nach dem Tagescourse und zu den üblichen Erleichterungen verkauft.

In derselben Wechselfube werden auch alle Gattungen Staats-, Industrie- & Lotterie-Papiere, so wie Gold- und Silbermünzen nach dem Tagescourse ein- und verkauft, so wie auch Vorkäufe auf Lose und andere Werthpapiere gegen landesübliche Zinsen gegeben und kann die Rückzahlung nach Belieben geschehen.

Bei geeigneten Aufträgen von Losvereinen oder Gesellschaften werden besondere Vortheile gewährt, welche den Ankauf hier conve- nabler als wo immer erscheinen lassen.

Auswärtige Aufträge werden promptestens besorgt.

(504-6) **B. Stiffsonn.**

Leopold Wanitschek,

Damenkleidermacher,

zeigt hiemit an, daß er am 1. August l. J. sein Verkaufslocal und seine Werkstätte in den 1. Stock des neuerbauten Sparkassa-Gebäudes verlegen wird.

Das bis jetzt innegehabte Gewölbe am Hauptplatz ist durch ihn vom 1. August l. J. an zu vergeben. — Näheres daselbst zu erfahren. (523-1.3)

ANZEIGE.

Ich beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich das Gasthaus „zum schwarzen Adler“ in der grossen Brückgasse in Arad, sowohl innerlich als äußerlich restaurirt und mit vollständiger Be- seitigung früherer Mängel neu eingerichtet habe und mit 1. Juli l. J. zur Aufnahme der geehrten P. T. Reisenden und sonstigen Gäste eröffnen werde. — Um gültigen Zuspruch bittet
 Arad am 26. Juni 1862.

Michael Mátyás,
 Eigenthümer und Gastgeber.

Zu verkaufen

für größere Bauten sind 3 Stück Marmor, 7 Schuh 3 Zoll lang, 3 Schuh 6 Zoll breit, dann 1 Klei- nerer, außerdem noch 4 Trag- und mehrere Thorecksteine, so wie noch andere zum Bau nöthige Steine, in der Fünfschlingengasse Nr. 7. — Das Nähere hierüber zu erfragen in der Pestter Landstraße Nr. 4.

Der beliebte, angenehm zu nehmende, echte
Schneebergs Kräuter-Allop

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbe- schwerden überhaupt bei Brust- und Lun- genkrankheiten ein bewährtes Linderungs- mittel, ist zu bekommen:

Arad: bei F. J. PROBST.
 Grosswarden: J. Zanfy.
 Detta: J. Braumüller, Apotheker.
 Battonya: C. Vignio.
 Szathmár: D. Turacko.
 Szarvas: B. Néthy.
 Gross-Károly: C. Sádberl.
 Nyiregyháza: C. Hörlich, Apoth.
 Orosháza: Stefan Szekani.
 Gyula: A. Lukács, Apoth.
 M.-Theresiopel: J. Hofbauer.
 Temesvár: J. Kraul, und E. Roth, Apotheker.

Hatzfeld: P. Stageschmidt.
 Szentes: J. v. Prohaska, Apoth.
 Gr.-Kikinda: A. J. Tomfa.
 Preis einer Flasche 1 fl. 26 kr. öst. W.
 Zugleich kann durch diese Herrn ein Depositi- teure bezogen werden:

Hühneraugen - Pflaster

die bewährten, von dem k. k. Oberärzte Schmidt.

Preis pr. Schachtel 23 kr. österr. Währ.
Dr. Behr's Nervenextrakt
 zur Stärkung der Nerven und Kräftigung des Körpers. —
 Preis 70 kr. österr. Währung

Steierischer Stub - Alpen-Kräuter-Saft
 für Brust- und Lungenkrankhe pr. Flasche 87 kr. ö. W.

Haupt-Depot bei **Julius Bittner,**
 Apotheker in Gloggnitz.
 (452-5.6)

Arad
 Hauptniederla
 Preise fre
 lichkeit
 A Tafelgries g
 B Tafelgries fe
 0 Königsmehl
 1 Grießler-Aus
 2 Bäcker-Ausz
 3 Mundmehl
 4 Semmelmehl
 5 Pöhlmehl, w
 6 Weizenkleie,
 7 Weizenkleie,
 8 Weizenkleie.
 Arad im Jun
 34 beehre mich
 daß ich von dem Mal
Kunst-Damp
 die Ho
 übernommen habe. D
 am hiesigen Plage ge
 mein neues Unternehm
 betriebe, bei Abnah
 sein werde.
 (476-6.6)
 Ad. Nr. 3244
 für die S
 I.
 Wien
 Pest
 Czegled
 Szolnok
 Püspök-Ladány
 Debreczin
 Tokaj
 Miskolez
 Forró-Encs
 Kaschau
 Püspök-Ladány
 Berettyó-Ujfalu
 Grosswarden
 Wien
 Pest
 Czegled
 Szolnok
 Mezőtúr
 Csaba
 Arad
 III. Von Kasch
 Kaschau
 Forró-Encs
 Miskolez
 Tokaj
 Debreczin
 Püspök-Ladány
 Szolnok
 Czegled
 Pest
 Wien
 Grosswarden
 Berettyó-Ujfalu
 Püspök-Ladány
 Czegled
 IV.
 Arad
 Csaba
 Mezőtúr
 Szolnok
 Czegled
 Pest
 Wien
 Die Abfahrtszeit
 angeflagenen Fahrert
 Von Arad nach
 Aufnahm.
 Von Orosháza
 Jagier-Aufnahme
 Von Nyiregyháza
 Von Nyiregyháza
 Von Nyiregyháza
 Von 6 Uhr
 Von Tokaj nach
 Von Kaschau nach
 Von Kaschau nach
 Von Kaschau nach

ner und des
ftadt. Theater zu
Nr. 8.
Stadt-Theater.
mi 1862.
und Deutsch:
stappchen,
Walde.
m Vorspiele „Die
edrich Hopp, Mustf
6, im Stadt-

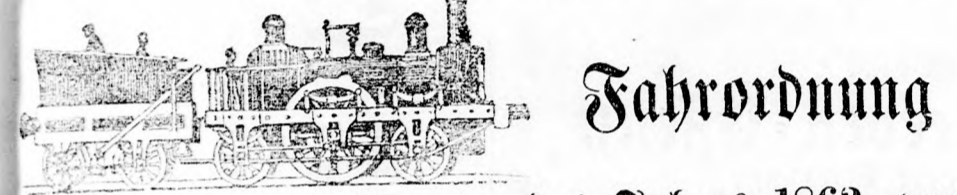
Nr. 2.
Preis-Courant
der
Mahl-Erzeugnisse
aus der
Arader Kunstmühle
der
Brüder Neumann
(Vorstadt Poitura Nr. 74.)
Hauptniederlage in Arad bei Herrn Bernhard Roth.

A	B	C	D	E	F	G	H	100 Pfd. Wiener Gewicht	
								östr. Währung	fl. kr.
1	Tafelgries grober	14	—	—	—	—	—	—	—
2	Tafelgries feiner	13	—	—	—	—	—	—	—
3	Königsmehl	11	60	—	—	—	—	—	—
4	Griesler-Auszug	10	40	—	—	—	—	—	—
5	Mundmehl	8	80	—	—	—	—	—	—
6	Senfmehl	7	—	—	—	—	—	—	—
7	Polnmehl, weiss	6	—	—	—	—	—	—	—
8	Polnmehl, schwarz	2	60	—	—	—	—	—	—
9	Weizenkleie, feine	2	—	—	—	—	—	—	—
10	Weizenkleie, grobe	2	50	—	—	—	—	—	—

Arad im Juni 1862.

Sch bedre mich dem sehr geehrten pl. t. Publikum die höchst wichtige Anzeige zu machen,
das ich von dem Mahl-Erzeugnisse aus der
Kunst-Dampfmühle der Herren Brüder Neumann
in Arad
die Haupt-Niederlage für Arad
übernommen habe. Für das mir während meiner 10jährigen Thätigkeit im Mehlgeschäft
am liebsten Plage gezeigte Vertrauen dem hochgeehrten pl. t. Publikum meinen ergeben-
sten Dank ausprechend, erbitte mir nur noch die höchste Bitte, mir dieses Vertrauen auf
mein neues Unternehmen gütigst zu übertragen, welches ich durch reelle und streng-solide
Bedienung, bei Abnahme vom kleinsten bis zum größten Quantum zu rechnerfertigen Preisen
beweisen werde.
Bernhard Roth.
(476-6.6)

Ad. Nr. 3211
323-12
K. t. priv. Theil-Eisenbahn.



Fahrordnung
für die Sommermonate des Jahres 1862, vom
1. Mai angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.

Wien	Abfahrt	8 Uhr — Abends.	7 Uhr 45 Min. Früh.
Pest	6	25 Min. Früh.	8
Czegled	9	27	9
Szolnok	10	27	9
Püspök-Ladány	1	26	1
Debreczin	3	25	3
Tokaj	5	25	5
Miskolez	7	19	11
Ferró-Enes	8	28	12
Kaschau	9	51	3

II. Nach Arad.

Wien	Abfahrt	8 Uhr — Abends.	7 Uhr 45 Min. Früh.
Pest	6	25 Min. Früh. <td>5</td>	5
Czegled	9	42	8
Szolnok	10	40	10
Mesztúr	11	46	12
Csaba	1	22	3
Arad	3	30	6

III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.

Kaschau	Abfahrt	5 Uhr 26 Min. Früh.	11 Uhr — Vormit.
Ferró-Enes	6	39	1
Miskolez	7	57	3
Tokaj	9	35	5
Debreczin	12	12	10
Püspök-Ladány	1	45	4
Szolnok	4	44	4
Czegled	5	41	5
Pest	8	37	8
Wien	6	—	6

IV. Von Arad nach Pest und Wien.

Arad	Abfahrt	12 Uhr 41 Min. Nachm.	8 Uhr 20 Min. Abends.
Csaba	2	17	11
Mesztúr	3	50	2
Szolnok	5	9	4
Czegled	5	56	5
Pest	8	37	8
Wien	6	—	6

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen
angebrachten Fahrordnungen zu entnehmen.

Malleposten-Anschluss.

Von Arad nach Hermannstadt täglich Abends 6 Uhr, mit unbedingter Passagiers-
Aufnahme.
Von Grosswardein nach Klausenburg täglich Abends 6 Uhr, mit unbedingter Pa-
ssagier-Aufnahme.
Von Nyiregyháza nach Beregszász täglich Früh 6 1/2 Uhr.
Von Nyiregyháza nach Szatmár, Sonntag, Mittwoch und Freitag Abends 6 Uhr.
Von Nyiregyháza nach Nagybánya Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag
Abends 6 Uhr.
Von Tokaj nach S. A. Mihely, täglich Abends 7 Uhr.
Von Kaschau nach Leutschau, täglich Nachts 1 Uhr.
Von Kaschau nach Premyssl, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2 Uhr.
Von Kaschau nach Szeged, täglich Nachts 10 Uhr.
Von Kaschau nach Munkács, täglich Nachts 10 Uhr.

Die Direction.

Die neu errichtete
landwirthschaftliche
Maschinen-Fabrik
von
Eckel & Weydner
in Arad.
im eigenen Hause, Hauptgasse Nr. 186, unweit der Eisenbahn,
übernimmt den Druck sämmtlicher Kobertrüchte mittelst englischen transpor-
tablen Dampfdruckmaschinen gegen Procente wie auch die Reparaturen sämmt-
licher landwirthschaftlichen und anderen Maschinen. —
Am Lager sind stets Drechselmaschinen, englische Säemaschinen und Mahl-
mühlen und Sechster etc. vorräthig. — (194-4.4)

Dr. M. TAUBER,
vormals Oberarzt in der feldärzt-
lichen Brigade und gegenwärtig
Centralarzt hier, behandelt
**innere, äussere und ge-
heime Krankheiten,**
namentlich letztere, nach einem
schnellen, sichern, den Kranken fast
gar nicht belästigenden Heilverfahren.
Wohnt: Hauptplatz Nr. 3, im
Winkler'schen Hause.
Ordinations-Stunden von 2
bis 4 Uhr Nachmittags.
(463-5.10)

In G. Goldscheider's Buchhandlung
(Hauptplatz, Ackermann'sches Haus)
ist zu haben: 402-7

Zur ungeheuren Aufseiterung auf Reisen bei
Tafel und in Gesellschaften:
Knallerbsen,
oder:
Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) neue Anekdoten von Schulze und
Müller, von Louis Napoleon, Mantuffel, Saphir,
Rossini, Josef II. und Friedrich dem Großen. Nebst
36 Räthseln und Charaden. Zur Belustigung in
geselligen Kreisen.
Vierzehnte Auflage. Preis 75 kr. ö. W.
Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen
und daraus gern wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten ha-
ben historischen Werth.

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift
zu empfehlen, wovon mehr als 20,000 Exemplare
abgesetzt wurden:

Galanthomme,
oder der Gesellschaftler, wie er sein soll,
160 Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt
zu machen und sich die Gunst der Damen zu er-
werben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebes-
briefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 28 Gesell-
schaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 39
scherzhaft Anekdoten, — 22 verbindliche Stamm-
buchsverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Karten-
orakel. Von Professor S. t.

Zehnte Auflage. Preis 1 fl. 90 kr. ö. W.
Es ist dies nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und
Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein
Anekdotenschatz, ein Blumenrequisit, ein Gelegenheitsdichter,
eine Auswahl von Gesellschaftsspielen, wie auch ausgezeich-
neter Trinksprüche und Toaste.
(Zur Selbstanfertigung vieler Handelsartikel:)
**Der industrielle
Geschäftsmann,**
oder 400 Anweisungen zur Fabrikation vieler
Handelsartikel,
als: künstliche Weine, Aquavite, Essig, Hefen, Par-
fümerien und Seifen, Firnisse, Extrakte, Chocoladen,
Mofiriche, Stiefelwachsen, Tinten ferner: Räucher-
pulver, Magenliqueure, Universalpflaster, Huseland's-
ches Zahnpulver etc.
Von Albrecht Simon, Chemiker.
Siebente Auflage. Preis 1 fl. 90 kr. ö. W.
Für Materialisten, Restaurateure, Techniker und jeden
anderen Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. Durch
Anfertigung dieser Handelsartikel kann man nicht nur sein
Geschäft sehr erweitern, sondern auch ein bedeutendes Ver-
mögen erwerben.
Ueber 10,000 Exemplare sind davon abgesetzt.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzu-
kommen, und sich stets mit Anstand zu benehmen,
liefert die besten Anweisungen:
Fr. Meyer,
Neues Komplimentirbuch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Ge-
burtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 12 Anekd. beim
Lanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Ge-
dichte bei Hochzeiten, Geburtstags- und anderen
Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öf-
fentlichen Blättern, — 35. Stammbuchsverse, —
eine Blumenrede und 20 belehrende Abschnitte
über Anstand und Feinsitte. Von Fr. Mayer.
Drei und zwanzigste Auflage. Preis 92 kr.
Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern
ist dies von Fr. Meyer herausgegebene das beste, vollstän-
digste und empfehlenswerthe. Es ist ein für junge Leute
fast unentbehrliches Buch.

**Radicale
Heilung der Brüche**

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle,
nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wo-
durch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz
gemacht werden. Von Peter Simon.
Aus dem Französischen.
Achte Auflage. Preis 1 fl. 50 kr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich
gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne ein
schmerzhaftes u. gefährliches Operation unmöglich war, durch
ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnützlich macht,
binnen Kurzem radical zu heilen.

Als ein schätzbares Hausbuch ist zu empfehlen
**Die erste! 6000 Exemplare starke Auflage von
Der Leibarzt, oder
500 der besten
Hausarzneimittel**

gegen 145 Krankheiten der Menschen.
Als: Husten, — Schnupfen, — Kopfsch, — Ma-
genchwäche, — Magenkrampf, — Magenkatarrh,
Diarrhöe, Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — trä-
gen Stuhlgang, — Scharlach, — Rheumatismus, —
Engbrüstigkeit, — Schwindel, — Verschleimung, —
Harnverhaltung, — Kolik, — Wechselfieber, —
Wassersucht, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrank-
heiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Taubheit, —
Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Hautausschläge,
nebst allgemeinen Gesundheitsregeln.

Ferner enthaltend:
**Die Wunderkräfte des kalten Wassers und Hufe-
land's Haus- und Reise-Apothek.**
8. broch. 189 Seiten. Preis 1 fl. 13 kr. ö. W.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem
Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die ein-
fachsten und wirksamsten Hausmittel gegen die obigen
Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu
kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath
seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

(Für Erwachsene sehr nützlich:)
Dr. Albrecht, (Arzt in Hamburg).

**Der Mensch
und sein Geschlecht,**

oder Belehrungen über die Entstehung, Fortpflan-
zung und Entwicklung des Menschen, nebst Enthül-
lung über eheliche Geheimnisse und körperliche Zustände.
Sechste Auflage. Preis 1 fl. 13 kr. ö. W.
Es ist dies ein sehr nützlich-ärztlicher Rathgeber für
die welche in das eheliche Leben treten wollen.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und
Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeich-
nete Buch erschienen:
**Briefsteller für Liebende
beiderlei Geschlechts.**

Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse,
im blühendsten Styl und in den elegantesten Wen-
dungen, nebst 20 Polterabendsherzen und Hochzeits-
gedichten.
Von
Gustav Wartenstein.
Sechste Auflage. Preis 1 fl. 13 kr. ö. Währ.
Neunzig schöne Anleitungen, sich Verwandten und lie-
benden Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit u. Eleganz
der Aussprache mitzutheilen, machen dieses Buch zu einem
sehr empfehlenswerthen.

Bestes Bienenbuch.

Dzierzon, Pfarrer und berühmter Imker.
neue verbesserte
Bienen-Zucht

mit dem günstigsten Erfolge angewendet. Nebst Theo-
rie und Praxis des neuen Bienenfreundes. Her-
ausgegeben von dem Bienen-Vereins-Vorsteher, dem
Rentmeister Brückisch zu Kopnitz. Mit 16 Abbildungen.
Sechste Auflage. Preis 2 fl. 25 kr. ö. W.
Dzierzons zweckmässige Anweisung zur Honig-Gewin-
nung, wie auch die Erbauung, Einrichtung und Behandlung
der neuen Bienen-Stöcke, die Anleitung gegen das Töden
der Bienen, ferner wie es anzufangen, sich eine neue frucht-
bare Königin zu verschaffen, ist so wichtiger Art, dass jeder
Bienenzüchter sich dieses vielfach in Zeitungen belobte Buch
anschaffen sollte.

und Auslan
erleute,
Niemer,
Schneid-
sheeren und
er, Lanzet-
Rohnmühlen,
ten, Küchens-
Artikeln.
en
en und Thore,
ag, und versichere
ntnisse bestze,
helligkeit in Aus-
r heiligen
(529-1.3)
verkauften
Bauten sind 3 Stück
Schuh 3 Zoll lang, 3
U breit, dann 1 Hei-
dem noch 4 Trag- und
decksteine, so wie noch
Bau nöthige Steine,
Lerchengasse Nr. 7. —
hierüber zu erfragen
Landstraße Nr. 4.
angenehm zu nehmende,
echte
neebergs
ter-Allop
Heiserkeit, Husten, Halsbe-
rhaup bei Brust- und Lun-
ein bewährtes Einreibung-
ist zu bekommen:
J. PROBST.
lein: J. Zanfy.
Baumüller, Apotheker.
C. Biquio.
D. Juracko.
W. Méthy.
oly: C. Schöberl.
za: C. Hörsch, Apoth.
Stefan Eszlam.
Lukács, Apoth.
oppel: J. Hofbauer.
: J. Kraul, und G. Roth,
Apotheker.
D. Staggelschmidt.
v. Prohaska, Apoth.
da A. J. Tomka.
flische 1 fl. 26 kr. öst. W.
durch diese Herren Veroff
begegnet werden:
raugen - Pflaster
en, von dem k. k. Oberarzt
Schmidt.
achtel 23 kr. öst. Währ.
hr's Nervenextrakt
der Heroen und Kräftigung
des Körpers. —
kr. öst. Währung
Steierischer
Alpen-Kräuter-Saft
und Augenkränke pr. Flasche
87 kr. ö. W.
Depot bei Julius Bittner,
Apotheker in Gloggnitz.

Gestütsperde-Verkauf.

So wie im vorigen Jahre werden auch heuer im Militär-Gestüte zu Mezöhegges in Ungarn circa 60, und im Militär-Gestüte zu Radauz in der Bukovina ungefähr 56 Stück vollkommen gute Gestütsperde, meistens im Alter von 4 1/2 Jahren, wegen Ueberzahl an den Bestbietenden licitando verkauft.

Die Mehrzahl hievon sind Stuten, was namentlich den Züchtern sehr erwünscht sein dürfte.

Obige Licitationen finden in Mezöhegges am 4. August, in Radauz am 23. September l. J. statt, und beginnen um 9 Uhr Vormittags, wozu Kauflustige hiezu eingeladen werden.

Von der k. k. General-Militär-Gestüts-Inspection.

492-3.3) Wien am 5. Juni 1862.

Die verehrten Herren Mitglieder des Arader Casino-Vereins werden hiemit davon verständigt, daß die Casino-Localitäten am 1. Juli l. J. in das v. Vársárhelyische Haus am Hauptplaz verlegt werden, allwo ein Theil der Localitäten einstweilen von Früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr zur Benützung für die Herren Casino-Mitglieder geöffnet sein wird. — Sobald die vollkommene Uebernahme und Einrichtung sämtlicher neuer Localitäten beendet sein wird, wird den verehrten Herren Mitgliedern der Zeitpunkt der feierlichen Eröffnung derselben angezeigt werden. — Arad den 27. Juni 1862.

Die Direction des Arader Casino-Vereins.

Diejenigen Herren Mitglieder des Arader Casino-Vereins, welche mit der Zahlung ihrer Beiträge noch im Rückstande sind, werden hiemit eruchtet, die Einzahlung derselben bei dem Unterfertigten zu leisten, da behufs der Einrichtung der neuen Localitäten bedeutende Geld-Anlagen nöthig geworden sind. — Insbesondere werden jene Mitglieder, welche auch mit den vorjährigen Beiträgen noch im Rückstande sind, aufgefordert, ihre Zahlungen ehemöglichst zu leisten, da sonst die Einhebung der Rückstände im Sinne des Beschlusses der General-Versammlung auf gerichtlichem Wege erfolgen müßte.

Arad den 24. Juni 1862.
Paul Wallfisch,
Vereins-Cassier.



MOLL'S Seidlitz-Pulver
ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.
Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit falschem Namen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publicums sogar meine geschilderte Namensunterchrift tragen, deshalb der Legalität der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschungen mit dem Bemerkens, daß jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiebe von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankgeschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Gysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren Tones & Freyberger.

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| Baja: J. Mischig. | Ketskemét: Nagleb. Apoth. |
| Csatád: J. N. Arad. | Lugos: A. Schickler. |
| Cegléd: A. Persai, Apotheker. | M. Tereszopel: J. Brenner. |
| Debreczin: Ferd. Göll, Apoth. | Dravicza: J. Schnabel. |
| Delta: J. Braunmüller, Apoth. | Drosháza: A. Dimösy, Apoth. |
| Deva: A. Richter. | Soborsin: Anton Franko. |
| Facket: J. Otter, Apoth. | Szarvas: Wilhelm Méthy. |
| Großwardein: A. Janty. | Szegedin: A. und M. von Kovács. |
| Groß-Kisinda: N. Schwann. | Szentes: G. Eisbörfer, Apoth. |
| Groß-Kanisa: C. Komár, Apoth. | Szolnok: Stef. Schöffel, Apoth. |
| Groß-Szt. Miklós: S. Napols. | Temesvár: M. Uhrmann. |
| Gyula: Fr. Ceyer und Comp. | Verscheg: Mich. Gutf. |
| Hajfeld: J. J. Schurr. | Zombor: E. Steiner's Sohn. |

echte Dorsch-Leberthran-Öl.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschiebe von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung fl. 1.80 einer halben fl. 1 öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Nachtis. Es heilt die veraltetsten Gicht- und rheumatische Leiden sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Seidenwürmer-Cocons

in ungetödtetem Zustande kaufen zu den besten Preisen
Ch. Wallfisch & Söhne.

518-2.2)

Für den Toilettefisch der hochgeehrten Damenwelt und allen Kahlköpfigen empfehlen wir die durch 1000 glückliche Erfolge in ihrer Wirkung berühmt gewordene f. k. priv.

Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade,

in Verbindung mit dem gleichnamigen orientalischen Haar- und Partwuchs-Wasser, von M. Mally in Wien, welche sich bereits eines europäischen Rufes erfreuen und keiner weiteren Anpreisung mehr bedürfen.

Dieselben sind pr. Fiegel oder Flacon à 1 fl. 80 kr. in nachbenannten Depots frisch und unverfälscht vorrätzig:

ARAD in der Handlung der Herren **Tones & Freyberger**, und in der Parfümerie-, Kerzen- und Seifen-Handlung des **Hermann Elias**, Kirchengasse.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| Baja: Josef Herzog. | Großwardein: Anton Janty. |
| Csaba: J. Pazog, Apotheker. | Nagybánya: Josef Horacek. |
| Gyöngyös: J. Kojanovich, Apoth. | Nyiregyháza: G. Jorgák. |
| Gyula: A. Lakács, Apotheker. | Pancsova: Peter Francsevics. |
| Hátszeg: A. Kengyel & Sohn. | Peterwardein: L. G. Junginger. |
| Lugos: J. Kronetter, Apotheker. | Szegedin: Michael Kovács, Apoth. |
| Makó: Adolf Nagy, Apotheker. | Szentes: J. Prohászka, Apotheker. |
| M. Vársárhely: in der Apotheke „zur Krone“. | Szolnok: Stefan Schöffel, Apoth. |
| Miskolcz: J. Böhményi, Apoth. | Temesvár: Jenev & Solait. |
| S. Csáthy, St. Szabó, Apoth. | Tokaj: August Kröber, Apotheker. |
| Gr. Beeskerek: Wegling & Hartfängi | Neusatz: Ferdinand Schreiber. |
| | Werschetz: Josef Bücher. |

Und in den renomirtesten Apotheken und Handlungshäusern in noch 400 Städten Europas. (470-5)

Steyrischer Kräuterfist

für Brustleidende, die Flasche à 88 kr. österr. Währung;
ENGELHOFER'S

Muskel- und Nerven-Essenz, die Flasche à 1 fl. österr. Währung;
Dr. KROMBOLD'S

MAGEN-LIQUEUR, die Flasche à 52 kr. österr. Währung;
Dr. BRUNN'S

Stomaton (Mundwasser), die Flasche à 88 kr. österr. Währ., sind stets echt und in bester Qualität vorrätzig bei

Tones & Freyberger in Arad, wie auch

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| Carlsburg bei C. M. Megay. | in Mohács bei A. Kögl. |
| Kronstadt Apoth. Jekelius. | Oedenburg Apoth. Rupprecht |
| Debreczin Rothschneck. | Papa G. Bermüller. |
| Esseg Deszháthy. | Pest Apoth. v. Török. |
| Gran Bierbrauer. | Pressburg Heinrich. |
| Güns Apoth. Strehli. | Raab A. Hergeszell. |
| Gyöngyös Kocianovich. | Sassin Apoth. Müke. |
| Kaschau A. Novelly. | Semlin Treschtsik. |
| Keszthely G. Singer. | Temesvár J. L. Schidlo. |
| Komorn Apoth. Grötschel. | Werschetz G. Büchler. |

Schluss-Course der Wiener Börse vom 27. Juni 1862.

Staatsfonds.	Geld	Waare	5pCt. Pardubitz	Geld	Waare
5pct. National	82.30	82.40	97.00	97.50	
5 „ Lit. B.	102.50	103.00	100.75	101.00	
5 „ Lomb.-venet.	108.00	110.00			
5 „ venet. Anl.	97.00	97.50	Staatsbahn à 275 Francs	132.50	137.00
5 „ österr. Währung	66.25	66.50	5pCt. Südbahn	134.00	134.50
6 „ Metalliques	70.10	70.30			
4 1/2 pCt. „	62.25	62.50	Bank-Pfandbr.		
4 pCt. „	55.50	56.00	12monatl.	104.00	104.50
3 „	41.25	41.75			
2 1/2 pCt. „	35.50	36.00	Industrie-Actien		
1 pCt. „	—	—	Creditactien	219.40	219.50
2 1/2 „ Banco	47.00	47.50	Bankactien	829.00	831.00
Lose von 1839	127.00	127.50	Escomptactien	626.00	628.00
do Stel	—	—	Lloyd	228.00	230.00
Lose von 1854	93.75	93.00	do. neue Emission	—	—
Lose von 1860	92.60	92.75	Donau-Dampfschiff	433.00	435.00
do. Stel Absch.	94.25	94.75	Pester Kettenbrücke	398.00	400.00
Mail. Como-Rentensch.	16.75	17.00	Wiener Dampfmühl	398.00	400.00
5pct. Steueranleihe	93.50	93.70	Nordbahn	202.00	202.70
			Staatsbahn	255.00	255.50
Grundentl. Oblig.			Südbahn	286.00	287.00
niederösterreichische	87.00	87.50	Pardubitz-Reichenb.	127.00	127.50
oberösterreichische	87.00	87.50	Westbahn	157.50	157.65
böhmische	87.50	88.00	Theissbahn 70pCt. Einz.	147.00	—
mährische	91.50	92.00	Gal. Carls. L. 60pCt. Fin	227.50	227.50
steirische	88.00	88.50	Gratz-Köflacher	161.00	163.00
krajinische	87.50	88.00	Brünn-Rossitzer	—	200.00
ungarische	71.80	72.25	Töplitz-Aus. ex Coup.	185.00	187.00
Tem. Slav	71.00	71.50	Böhm. Westb.	—	—
Crot.	—	—			
siebenbürgische	70.50	71.00	Lose.		
galizische	71.00	71.50	Credit	100fl.	133.40
Bukowina	69.75	70.25	Dampfschiff	100	94.00
			Triester	100	121.09
Prioritäts-Oblig.			do.	50	—
5pCt. Lloyd	90.00	91.00	Fürst Eszterházy	40	97.50
5 „ Nordbahn	93.00	93.50	„ Salm	40	39.50
do. neue in ö. W.	—	—	„ Pálffy	40	38.00
5 „ Gloggnitzer	82.50	83.50	„ Clary	40	36.75
5 „ Dampfschiff	98.00	98.50	Graf St. Genois	40	38.25

Rundmachung.

Von Seite des literarischen Vereins „Maticza Szerbszka“ zu Pest, als Verwalter des Tököly'schen Instituts, wird kundgemacht, daß die zum Eigentum des oben genannten Instituts gehörigen, in der Stadt Arad unter Nr. 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, befindlichen Häuser sammt Hausgründen, wie auch im Arader Botter liegenden circa 50 hoch Acker- und Wiesengründe, im Ganzen oder theilweise unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. — Kauflustige werden angewiesen, ihre schriftlichen Offerte unmittelbar dem Instituts-Verwalter des „Maticza Szerbszka“-Vereins in Pest, Grünbaum-Gasse Nr. 23, oder dem Instituts-Bevollmächtigten, Herrn Dr. Johann Kreftics, oder Herrn P. Petrovits, Instituts-Fiscalen, wo sie das nähere erfahren können, zu unterbreiten. (499-5.16)

Über Lebens-Versicherungen
bereithwilligt Auskünfte ertheilt bei der
berühmtesten Versicherungsgesellschaft
in allen denkbaren Combinationen werden
Haupt-Agentenschaft der I. ungarischen
in Arad der
sowie bei den Sub- und Mobil-Agenten.

Brüder May,